



Oktober  
2016

## Neue Wohngebiete in Tamm oder das Messen mit zweierlei Maß

In der Juli-Sitzung hat der Gemeinderat mehrheitlich einen Bebauungsplan für die Gebiete Kernäcker II und III beschlossen. Nach langer Diskussion, insbesondere auch in Teilen der Bürgerschaft, rückt dieses Baugebiet nun einer Realisierung einen Schritt näher. Die ursprünglichen Vorstellungen der Gemeinde sahen eine deutlich höhere Verdichtung in diesem Gebiet vor als die jetzt beschlossenen maximal 50 Einwohner pro Hektar. Dort werden nun überwiegend freistehende Einfamilien- und Doppelhäuser geplant. Die Verdichtung beim derzeit noch in Entwicklung befindlichen Bebauungsplan Hohenstange-West / Nördlich der Alleenstraße soll wegen der Ausweisung dieses Bereichs als Wohnbauschwerpunkt dagegen mindestens 90 Einwohner pro Hektar betragen.

Die meisten namhaften Städtebauexperten vertreten heute den Standpunkt, dass bei Neubaugebieten auf eine ausgewogene Mischung von Einfamilien-, Reihen- und Mehrfamilienhäusern geachtet werden sollte. In einer vom Land Nordrhein-Westfalen 2015 in Auftrag gegebenen Studie wird nochmals die Bedeutung von Mischung und sozialer Vielfalt in Neubaugebieten und Stadtquartieren deutlich. So stehen „gemischte Gebiete“ für das Versprechen lebendiger, „funktionierender“ Quartiere, die dennoch Ordnungsprinzipien folgen.

„Auf der einfachsten Ebene handelt es sich um Quartiere, in denen die sozialen Probleme nicht überhand nehmen, die nicht verwahten, die stabil sind und Ortsbindungen erzeugen; im günstigsten Fall um solche, in denen staatliche oder kommunale Vorsorge durch Selbsthilfe entlastet ist und

in denen gleichzeitig Mobile und Fremde aufgenommen und toleriert werden.“

In einer Befragung von Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen im Rahmen dieser Studie stimmten mehr als zwei Drittel der Befragten zu, dass soziale Vielfalt Grundlage einer nachhaltigen Orts- und Stadtentwicklung ist und sich entscheidend auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt auswirkt. Dem beliebten Argument, dass sich dahinter unzeitgemäße und gegen den Markt gerichtete Vorstellungen verbergen, kann entgegnet werden, dass in den Kommunen schon immer Gemeinwohlinteresse und Marktinteressen zu einem Ausgleich gebracht werden (müssen).

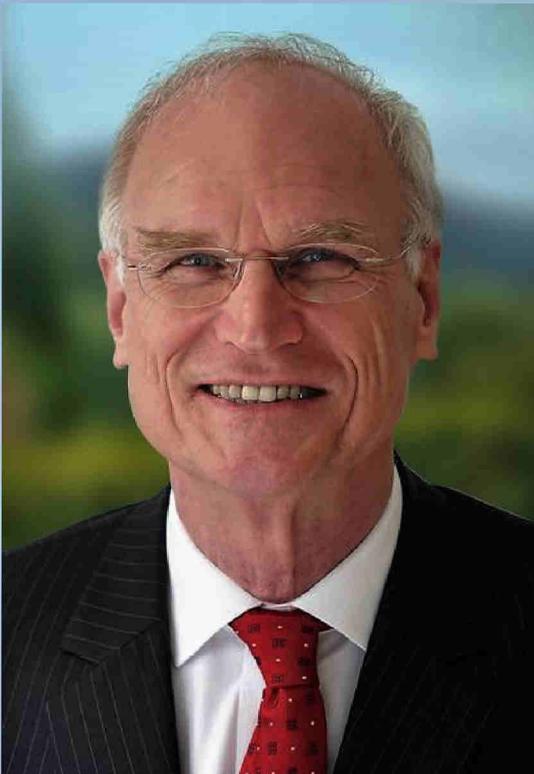
Angesichts solcher Erkenntnisse, und diese werden nicht nur durch diese aktuelle Studie belegt, muss man sich fragen, welche Ziele Tamm für seine Gebiete verfolgt. Da weist man neben einem bereits stark verdichteten Wohngebiet einen Wohnbauschwerpunkt mit hoher Verdichtung aus, um im gleichen Atemzug ein Gebiet zu schaffen, das dem Gedanken einer gesunden Durchmischung kaum gerecht wird.

Entweder haben sich manche Gemeinderatsmitglieder nur wenig Gedanken gemacht, was ein Wohnbauschwerpunkt eigentlich bedeutet und sind noch immer überrascht, welche Bedingungen damit verbunden sind. Aktuelle Aussagen von Vertretern der Region aus verschiedenen Parteien weisen ausdrücklich auf den Mindestverdichtungsgrad von 90 EW/ha hin und dass die Region angesichts des Wohnungsnotstandes in der Region Stuttgart von deutlich höheren Verdichtungen ausgeht. Oder hatten manche Gemeinderäte gehofft und hof-

fen weiterhin, dass wir in Tamm schon machen können was wir wollen und es einfach ist, andere Kriterien anzulegen? Aussagen von Vertretern der Region zeigen aber, dass es gravierende Gründe geben muss, und da zählt leider nicht nur der Bürgerwille, sollte man von diesen grundlegenden Bedingungen abweichen wollen.

Die SPD steht dem Baugebiet Hohenstange-West weiterhin ablehnend gegenüber und setzt sich für eine vorausschauende, ausgewogene Ortsentwicklung ein, die nicht einzelne Ortsbereiche bevorzugt und schonend mit unseren vorhandenen Flächen umgeht.

## Oh wie schön ist Panama



Wer zahlt eigentlich noch Steuern? Angesichts der Veröffentlichung der "Panama Papers" haben sich das sicher viele gefragt. Steuern, (legale und illegale) Steuersparmodelle und Steuergerechtigkeit - das sind sicher keine einfachen Themen.

Mit dem Heidelberger Bundestagsabgeordneten und finanzpolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Lothar Binding steht uns ein Gesprächspartner zur Verfügung, der in der Sache sehr kompetent ist. Vor allem aber

kann er sehr komplexe Sachverhalte so anschaulich darstellen, dass auch "Normalbürger" das verstehen.

**Mi., 26.10.2016, 19.00 Uhr**

**VfB-Gaststätte Tamm**

## Armut und Not gibt es sehr wohl - auch in Tamm!

Gemeinsam mit Bündnis 90 / Die Grünen hat die SPD-Fraktion Ende 2015 den Änderungsantrag zum bisherigen Tammer Familien- und Sozialpass gestellt.

Hintergrund des Antrages war, dass in den letzten Jahren die Einkommensschere zwischen Reich und Arm beständig größer wurde. Gerade für Geringverdiener, Familien mit niedrigem Einkommen und Alleinerziehende ist es schwer am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist aber für eine humane Gesellschaft essentiell.

Im letzten Armutsbericht von Baden-Württemberg waren 2012 17,5% der Bevölkerung armutsgefährdet, aber 45,8 % der Alleinerziehenden. Auf kommunaler Ebene kann hierauf nur begrenzt Einfluss genommen werden - wir sollten dennoch alles Mögliche tun, die Bedürftigen zu unterstützen. Zwar erhalten die bedürftigen Personen teilweise eine Unterstützung, es gibt aber auch Personen / Familien mit geringem Einkommen, die keine Leistungen erhalten, weil ihr Einkommen knapp über den vorgegebenen Sätzen liegt.

Der Antrag umfasste den Kreis der Bedürftigen zu erweitern und gleichzeitig auch den Umfang der Leistungen. Nach Einkommen gestaffelt sollten u.a. Ermäßigungen der Kosten bei allen Veranstaltungen der Gemeinde, Erstattung für Monatskarten / Jahreskarten für den VVS für die Tarifzonen 34 und 45 um 50%, Ermäßigung der Gebühren der Musikschule Bietigheim (ausgenommen Einzelunterricht) um 50%, Erstattung der Mitgliedsbeiträge von Tammer Sport- und Kulturvereinen um 50 %, Ermäßigung der Elternbeiträge in Kinderbetreuungseinrichtungen um 50% möglich sein. Der bisherige Familienpass wurde kaum in Anspruch genommen und dies lag sicherlich nicht daran, dass es in Tamm keine bedürftigen Mitbürger gibt, sondern dass die Leistungen sehr eingeschränkt und insgesamt wenig attraktiv waren.

Bereits in den Ausschusssitzungen zeichne-

te es sich ab, dass die Mehrheit des Gemeinderates diesem Ansinnen nur in Teilen folgen wollte. So blieben vom umfassenden Antrag nur noch drei Punkte übrig, für die sich im Gremium eine Mehrheit fand:

- Die Umbenennung in Tammer Card
- Vergünstigungen für Eintrittskosten bei Veranstaltungen der Gemeinde um 50 %
- 50% Ermäßigung beim Mitgliedsbeitrag für die Tammer Vereine

Selbst der Vorschlag bei VVS, Region Stuttgart und Landkreis Ludwigsburg vorstellig zu werden und den Wunsch der Gemeinde Tamm nach Einführung eines Sozialtickets vorzubringen, wurde mehrheitlich abgelehnt. Und dies obwohl es in anderen Landkreisen solch ein Ticket bereits gibt. Das Schwarze-Peter-Spiel zwischen VVS, Landkreis und Region geht also weiter.

Abgelehnt wurde auch der letzte Punkt unseres Antrages: Die Ermäßigung der Kita-Gebühren um 50% für den bedürftigen Personenkreis. Jahr für Jahr werden mit großer Regelmäßigkeit die Kosten für die Kinderbetreuung deutlich angehoben. Die Steigerung dieser Kosten lag deutlich höher als die Lohnsteigerungen. Gerade für Einkommensschwache wird es immer schwieriger diese Beiträge tragen zu können. In Tamm sind die Beiträge vor allem im Ganztagesbereich extrem angestiegen. Die hierfür angenommenen Kosten würden sich für Tamm auf ca. 11.000 Euro jährlich belaufen, vorausgesetzt dieser Bedarf wäre so hoch, wie von der Verwaltung angenommen. Bisher wurden allerdings auch nach Einführung von 30% Ermäßigung nur 4 Anträge gestellt.

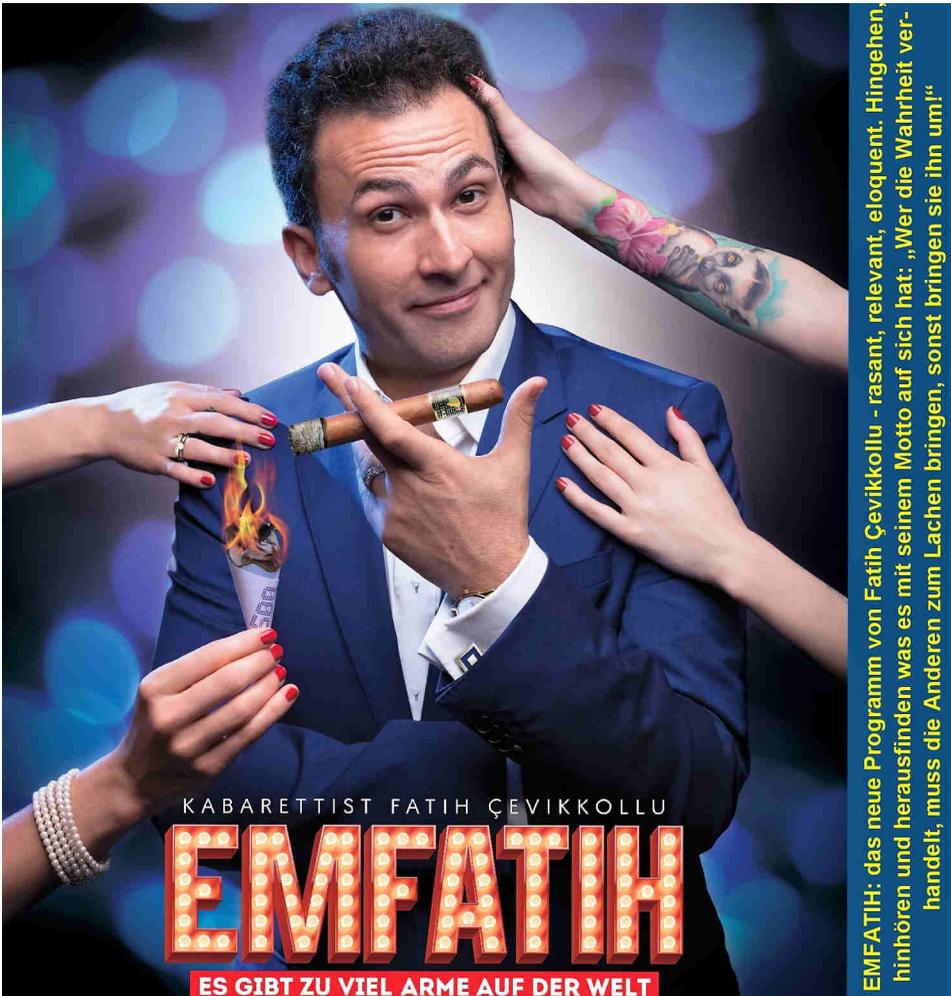
Fast noch schmerzlicher als die Ablehnung dieser Antragspunkte war aber die stellenweise herabsetzende Einschätzung mancher Ratsmitglieder über den betreffenden Personenkreis. Wir sind der Meinung zur Würde jedes Menschen gehört vor allem Teilhabe und Dazugehören, die Vermeidung von Ausgrenzung. Mitmenschlichkeit

kennt keinen Regelsatz und deshalb sind die Gemeinderäte dazu aufgerufen, die finanziellen Voraussetzungen für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu schaffen.

Die Mitglieder des Gemeinderates als Entscheidungsträger sind nicht nur dazu da, die Voraussetzungen zu schaffen, dass die Straßenlaternen brennen oder gefahrlos

Gehwege benutzt werden können! Nein, Gemeinderäte sind auch dazu da, unseren Bürgern zu helfen, ihnen zu ermöglichen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, sich nicht selber auszugrenzen oder nicht ausgegrenzt zu werden.

Dies gilt hier in Tamm wie in anderen zivilisierten Kommunen!



KABARETTIST FATİH ÇEVİKKOLLU

# EMFATIH

ES GIBT ZU VIEL ARME AUF DER WELT

EMFATIH: das neue Programm von Fatih Çevikkollu - rasant, relevant, eloquent. Hingehen, hinzuhören und herausfinden was es mit seinem Motto auf sich hat: „Wer die Wahrheit verhandelt, muss die Anderen zum Lachen bringen, sonst bringen sie ihn um!“

Bekannt aus dem Fernsehen als Murat in "Alles Atze", Auftritte bei „TV Total“, „Ottis Schlachthof“, „Neues aus der Anstalt“

Sa., 19.11.2016, 20.00 Uhr (Einlass 19.30 Uhr), Kelter Tamm

Abendkasse 18 Euro, Vorverkauf 16 Euro bei Flora- und Rathaus-Apotheke

SPD Ortsverein Tamm, V.i.S.d.P.: Gerhard Jüttner, Schorndorfer Weg 36, 71732 Tamm  
Internet: [www.spd-tamm.de](http://www.spd-tamm.de), [www.facebook.com/spdtamm/](http://www.facebook.com/spdtamm/), E-Mail: [vorstand@spd-tamm.de](mailto:vorstand@spd-tamm.de)